



Typisch für Tschechien: Hochstamm-
bäume entlang der Landstraßen

Der Apfel in Tschechien

Anbau in Krise, Züchtung im Aufschwung

Walter Guerra, Versuchszentrum Laimburg, Peter Laimer, Bund Südtiroler Baumschuler

Endlich wieder auf Achse! Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause führte die traditionelle Studienfahrt des Bundes Südtiroler Baumschuler Anfang September 8 Mitglieder unter der Begleitung von Walter Guerra vom Versuchszentrum Laimburg nach Tschechien. Besucht wurden eine Baumschule, zwei Obstbaubetriebe und zwei Züchtungsinstitute.



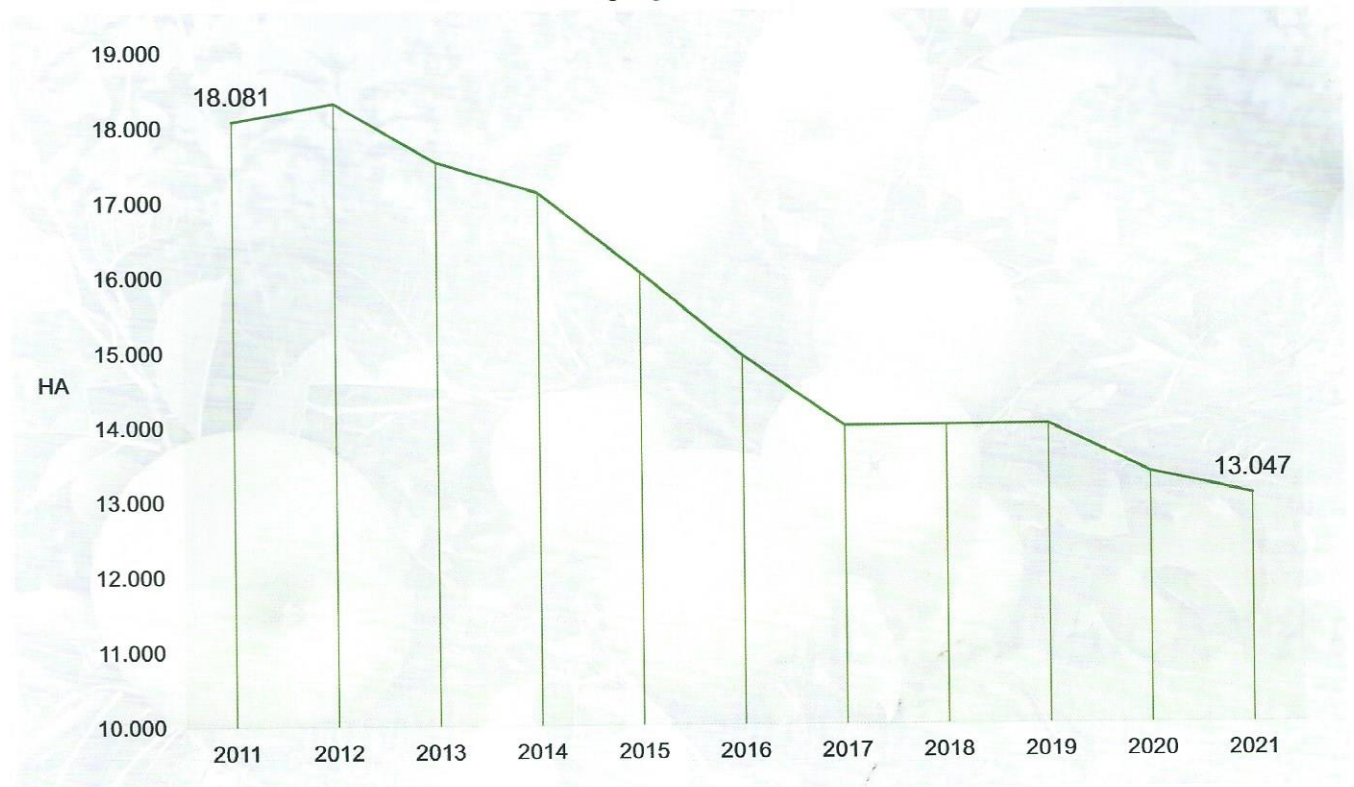
Die Reisegruppe im Sortengarten der Versuchsstation des Instituts für Experimentelle Botanik in Stržovice mit dem Züchter Radek Černý (4. von rechts).

Geschrumpft

Die tschechische Obstbaufläche ist in den letzten 10 Jahren von 18.000 ha auf 13.000 ha geschrumpft (siehe Grafik, S. 12). Die zwei Hauptgründe dafür sind die polnische Konkurrenz mit Billiglöhnen und der Aufschwung der Ackerkulturen. In Tschechien gibt es Landwirtschaftsbetriebe mit der höchsten Durchschnittsfläche in Europa. Die Grundstückspreise sind letztlich etwas gestiegen und liegen bei 20.000 Euro/ha.

Im Jahr 2021 ernteten die Erwerbsobstbauern 150.000 t Obst, die Hälfte davon waren Äpfel, 15% Pflaumen, weitere 10% Sauer- und jeweils ca. 6% Süßkirschen, Birnen, Aprikosen und Johannisbeeren. Eine ähnliche Menge an Obst kam aus dem Streu-

Grafik: Die Obstbaufläche in Tschechien ist im vergangenen Jahrzehnt stark zurückgegangen.



obstbau. In Tschechien fallen die vielen Hochstämme auf, welche entlang der Landstraßen stehen. Solche Obstbäume wurden ursprünglich im 18. Jahrhundert gepflanzt, anscheinend, um durchziehende Soldaten von Raubzügen abzuhalten. Die Tradition dieser Alleebäume wurde beibehalten, und die Ernte wird heutzutage verarbeitet oder von den Anrainern verbraucht.

Laut offizieller Statistik besteht das Sortiment in den 6.347 ha Apfelanlagen aus 20% Golden Delicious, 14% Idared, 10% Gala, 7% Rubin/Bohemia und etlichen weiteren Sorten. In Tschechien macht sich der Klimawandel ebenfalls bemerkbar: Die Kirschbäume blühten früher Anfang Mai, inzwischen um den 10. April. Auch die Wasserversorgung ist ein Thema und Spannungsfeld zwischen der ländlichen und urbanen Bevölkerung.

Baumschule Fytos

Pavel Voráček führte unsere Gruppe durch seine Baumschule (www.fytos.cz) in der unmittelbaren Umgebung von Pilsen. Die jährliche Gesamtpro-

duktion von 250.000 Jungbäumen ist zu 85% für den Erwerbsobstbau, in erster Linie in Tschechien, bestimmt, der Rest für Gärtnereien und den Direktverkauf an Hobbygärtner. Die Nähe zur Stadt Pilsen ist diesbezüglich von großem Vorteil. Die Baumschule wurde 1992 gegründet und ist inzwischen zu einem stattlichen Familienbetrieb gewachsen, zu dem seit 2009 auch der von uns besichtigte Obstbaubetrieb bei Vlkov nad Lesy, einem Ortsteil der Gemeinde Běrunice, mit 65 ha Gesamtfläche dazuzählt. Die Baumschule Fytos hat einen eigenen Reiserschnittgarten und ein EU-zertifiziertes Serranhaus und arbeitet eng mit den beiden weiter unten beschriebenen Instituten zusammen.

Obstbaubetrieb VVISS

Mit 700 ha Gesamtfläche, aufgeteilt auf 7 Standorte, ist VVISS (www.vviss.cz) der größte Obstbaubetrieb in Tschechien. In der hauseigenen Baumschule werden auf 14 ha jährlich 200.000 Unterlagen und Jungbäume für den Eigengebrauch produziert. VVISS produziert Äpfel, Birnen, Pflau-

men, Süß- und Sauerkirschen sowie Johannisbeeren. Eigene Lager- und Verpackungseinrichtungen sowie eine Bananenreiferei ergänzen die Geschäftsaktivitäten.

Bei den Standardsorten sieht der Betriebsleiter Kamil Kašpar noch Chancen für Gala, Fuji, Red Delicious sowie Granny Smith, während Golden Delicious, Idared und Jonagold rückläufig sind. Wünschenswert wäre der Zugang zu einigen Clubsorten, der derzeit schwer möglich ist. Der Durchschnittsertrag dieses sauber geführten Vorzeigebetriebs liegt bei 65 t/ha. Der Mangel an Arbeitskräften und die steigenden Energiekosten machen sich auch bei VVISS bemerkbar. Selbst in einem relativ dünn besiedelten Einzugsgebiet, wie es jenes um den in Horní Bousov besuchten Betrieb ist, häufen sich die Proteste der nichtlandwirtschaftlichen Bevölkerung gegen die Abdrift und den Maschinenlärm. Die Regierung hat Auflagen zur Abgrenzung der Obstbaubetriebe durch Hecken erlassen, die notwendigen Pflanzen dafür zieht VVISS in der eigenen Baumschule heran. Der Preisdruck und die steigenden

Stromkosten sind heuer dermaßen hoch, dass man sich beispielsweise dafür entschied zu versuchen, Gala so schnell wie möglich zu verkaufen und möglichst nicht mit 1-MCP zu behandeln und zu lagern.

Wo Topaz gekreuzt wurde

Ein Highlight der Studienfahrt war zweifelsohne der Besuch der Versuchsstation des Instituts für Experimentelle Botanik in Střížovice (www.ueb.cas.cz/en). Hier hat der inzwischen verstorbene Züchter Jaroslav Tupý 1966 mit bescheidensten Mitteln, aber viel

Begeisterung und Zielstrebigkeit, mit der Resistenzzüchtung beim Apfel begonnen. Die erste Generation an Apfelsorten waren Jolana, Svatava sowie Vesna, zur zweiten zählen die Sorten Vanda, Rosana, Rubinola und Hana. In weiterer Folge sind in der dritten Generation neben Karneval und Rozela die wohl bekanntesten Sorten aus diesem Züchtungsprogramm Topaz und letztlich UEB 32642/Opal®, Luna sowie Sirius entwickelt worden. Von 1996 bis 2006 bestand ein Sponsorvertrag mit dem Konsortium Südtiroler Baumschulen. Von den fast 10.000 Sämlingen wurden Sorten wie Bonita,

Lucy, UEB 6581/Melinda® Rustica® la rossa (mit Melinda assoziierte Marke) und Rubelit ausgewählt. Die Verkaufszahlen beweisen, dass dies wohl das erfolgreichste Resistenzzüchtungsprogramm beim Apfel ist. Im vergangenen Jahrzehnt wurden jährlich im Schnitt 1 Mio. Bäume weltweit veredelt, die wichtigsten Sorten sind (Red) Topaz, UEB 32642, UEB 6581 und Bonita. Tupýs Nachfolger Radek Černý hat einige Neuerungen eingeführt: Das Naturlager wurde 2017 durch ein modernes ULO-Lager ersetzt, im neuen Glashaus erfolgt die Inokulation der Sämlinge mit dem Schorfpilz, parallel dazu wird inzwischen auch mit Molekularmarkern am Institut in Prag gearbeitet. Von den vielen gezüchteten Kolumnarsorten (Säulenbäume) wurden in den vergangenen 14 Jahren rund 800.000 Bäume vorwiegend an Hobbygärtner verkauft.



OPAL®

TOPAZ



BONITA



Holovousy hat aufgerüstet

Auch die private Gesellschaft VŠÚO Holovousy (www.vsuo.cz/de) hat seit 2015 einen neuen Sitz mit modernen Labors und Einrichtungen. Hier werden seit 1977 vor allem Kirschen-, Äpfel- und Pflaumensorten gezüchtet. Die Genbank umfasst 2.500 Akzessionen (Muster) verschiedener Obstarten. Bis heute wurden 100 Neuzüchtungen registriert, die Hälfte davon sind Äpfel, wie zum Beispiel Angold, Rubinstep und Rubimeg. Trotzdem sind in der Praxis bis jetzt die Kirscharten erfolgreicher. Cassandra, Tamará, Felicita und Irena sind die wohl bekanntesten Neuheiten, von denen jährlich etwa 100.000 Jungbäume weltweit vertrieben werden.

Dank

Die Reisegruppe dankt allen Baumschulern, Betriebsleitern und Fachleuten in den Instituten für die freundliche Aufnahme und den regen fachlichen Austausch. 🍏

walter.guerra@laimburg.it